

Das „Theater Melone“ begibt sich mit seiner aktuellen Produktion, welche am 21. Oktober im Veranstaltungszentrum „Vier und Einzig“ Premiere hat, auf eine nicht alltägliche Spurensuche nach Heimat und Identität. In der multimedialen Konzertperformance namens „Wolken.Grat“ verschwimmen nicht nur die Grenzen zwischen klassischem Liederabend, theatralem Schauspiel und den Bildern einer Film-Installation, sondern auch die Grenzen zwischen den Identitäten der virtuellen und analogen Bühnencharaktere. Man kann sagen, zwischen dem Innen und dem Außen, dem Ich und dem Wir.

So begibt sich im Film des preisgekrönten Regisseurs und Kameramanns Emanuel Altenburger ein einsamer Wanderer im schicken Anzug in die Bergwelt. Eine Kamera begleitet ihn: Naturbilder, Wolken, Regen, Gewitter, Sonnenstrahlen, Talblicke, Gipfelsilhouetten und grüne Wälder sind das Büh-

Grenzen gibt es nur auf Landkarten und im Kopf. Jelinek und Schumann jonglieren in Wolken.Grat damit thematisch brandaktuell.

Florian Hackspiel,
Regisseur und
Schauspieler



Foto: Gregory B. Waldis

nenbild seines immer männlicher werdenden Monologs, bestehend aus Textauszügen aus Elfriede Jelineks „Wolken.Heim“. Er ist den Naturgewalten zunehmend ebenso ausgesetzt wie seinen kreisenden Gedanken – die Wanderung wird zur sprichwörtlichen Gratwanderung in ständigem Schwanken zwischen Ankommen und Absturz.

Topbesetzung für eine hybride Inszenierung

Die Film-Installation verschmilzt mit dem Live-Geschehen auf der Bühne: Robert Schumann vertonte mit dem „Liederkreis Op. 39 12“ 21 Gedichte von

Joseph von Eichendorff zu einer innig-sehnsuchtsvollen, zum anderen doppelbödig-zerrissenen Suche nach Heimat und Fremde. Hierbei kommen das Können der Pianistin Marlene Heiß, deren Schwerpunkte in Liedinterpretationen, Kammermusik und transdisziplinären Konzertformaten liegen und des Tiroler Bassbariton Matthias Hoffmann, welcher bei den diesjährigen Bregenzer Festspielen als „Commisario imperiale“ in Puccinis „Madame Butterfly“ debütierte, zum Tragen.

Für die Regie zeichnet der Gründer des „Theater Melone“ und Arthur-Haidl-Preisträger der Stadt Innsbruck, Florian Hackspiel, verantwortlich. Hackspiel ist seit der Spielzeit 22/23 auch Spielleiter und Assistent am Gärtnerplatztheater München und arbeitet zudem als Dozent für szenischen Unterricht am Opernstudio. Ein sicherlich anregender Theaterabend! Hubert Berger

Weitere Infos findet man unter:
www.theatermelone.at